Holger Rogall
Neue Umweltökonomie –
Ökologische Ökonomie

Holger Rogall

Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie

Ökonomische und ethische Grundlagen
der Nachhaltigkeit, Instrumente zu ihrer
Durchsetzung

Leske + Budrich, Opladen 2002

Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für die Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

ISBN 978-3-8100-3500-4 ISBN 978-3-322-99733-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-322-99733-3

© 2002 Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Leske + Budrich, Opladen

Inhalt

Tabellenverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	9
Vorwort	11
Geleitwort	13
1. Einleitung	15
1.1 Problemaufriss	15
1.2 Ziel der Arbeit	15
1.3 Skizzierung des Untersuchungsgegenstandes	16
1.4 Arbeitsmethoden und Aufbau der Arbeit	18
1.5 Abgrenzungen	20
2. Ausgangslage der Diskussion um eine Nachhaltige Entwicklung	21
2.1 Skizze der historischen Entwicklung der Umweltbelastungen und der Umweltschutzpolitik	21
2.2 Skizze der globalen Umweltprobleme zu Beginn des 21. Jahrhunderts	29
2.3 Grundlagen des Begriffs Nachhaltige Entwicklung	37
3. Beitrag der Neoklassischen Umwelt- und Ressourcenökonomie	45
3.1 Die Entwicklung von Wirtschafts- und Naturwissenschaften	45
3.2 Überblick über den Analyseablauf der Neoklassischen Umweltökonomie.....	46

3.3	Funktion der Umwelt im ökonomischen System	48
3.4	Ursachen der Umweltbelastungen	49
3.5	Umweltökonomische Lösungsansätze zur Internalisierung der externen Kosten	58
3.6	Kosten der Umweltbelastungen und Methoden zur Errechnung	60
3.7	Kritik an der Neoklassischen Umweltökonomie	68
4.	Kernaussagen der Ökologischen Ökonomie und der Neuen Umweltökonomie	75
4.1	Der Standard-Preis-Ansatz als Lösung für die Bewertungsprobleme	76
4.2	Theorieansatz der Meritorischen Güter	76
4.3	Vordenker der Ökologischen Ökonomie und der Neuen Umweltökonomie	79
4.4	Entwicklung der Ökologischen Ökonomie	83
4.5	Neue Umweltökonomie	86
4.6	„Wirtschaftliches Wachstum“ oder „wirtschaftliche Entwicklung“	89
4.7	Neue Umweltökonomie und Globalisierung	93
4.8	Zusammenfassung der zentrale Erkenntnisse der Neuen Umweltökonomie	101
5.	Diskursangebot zu einer Nachhaltigkeitsethik	105
5.1	Vorbemerkungen und Begriffsbestimmung	105
5.2	Skizze der Entwicklung der Ethik als Disziplin der Philosophie	108
5.3	Vom homo oeconomicus zum homo cooperativus	113
5.4	Mögliche Quellen einer Ethik der Verantwortung	116
5.5	Ethik der Verantwortung im Verhältnis zur Mitwelt	123
5.6	Inhalte einer Nachhaltigkeitsethik	126
5.7	Vorschlag für einen individuellen Entwicklungsprozess der Verantwortungsethik	136
5.8	Sicherung der Freiheitsrechte natürlicher Kreaturen und künftiger Generationen	142
5.9	Chance für eine Nachhaltige Entwicklung trotz des Eigennutztrebens der Individuen?	144
6.	Skizze der transdisziplinären Grundlagen	147
6.1	Die rechtlichen Grundlagen einer Nachhaltigen Entwicklung	147
6.2	Skizze der naturwissenschaftlich-technischen Grundlagen	154

6.3	Prinzipien und Ziele der klassischen Umweltschutzpolitik	161
6.4	Zusammenfassung der Akteursanalyse	165
6.5	Zusammenfassung der Bewertung der Strategiepfade und Techniken	168
7.	Operationalisierung des Begriffs Nachhaltigkeit	171
7.1	Systeme zur Messung der gesellschaftlichen Wohlfahrt	172
7.2	Vorschlag für ein Ziel- und Indikatorensystem der nationalen Nachhaltigkeit	184
7.3	Operationalisierung der ökologischen Ziele	202
8.	Überblick über die Instrumente zur Einleitung einer Nachhaltigen Entwicklung	213
8.1	Direkt steuernde (harte) Instrumente – Gebote und Verbote	216
8.2	Indirekt wirkende (weiche) Instrumente	221
8.3	Neue ökonomische Instrumente.....	231
8.4	Sonstige Maßnahmen	240
9.	Ausgewählte Instrumente	245
9.1	Umweltabgaben und Ökologische Steuerreform	245
9.2	Handelbare Naturnutzungszertifikate	265
9.3	Rücknahmeverpflichtungen	277
9.4	Benutzervorteile	292
10.	Schlusskapitel	305
10.1	Zusammenfassung	305
10.2	Fazit	310
	Literaturverzeichnis	313
	Internetadressen	326
	Glossar	329
	Sachwortverzeichnis	345
	Personenverzeichnis	351

Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1.: Ökologische Schadensbilanz Deutschlands	61
Tab. 6-1: Schadstoffemissionen in der Bundesrepublik Deutschland	159
Tab. 7-1: Entstehung des BIP und BSP in Deutschland (in Mrd. Euro) ..	174
Tab. 9-1: Quoten für die Verwertung von Verkaufsverpackungen	284
Tab. 9-2: Fahrgeräuschgrenzwerte für Lkw	294

Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr
AbfG	Abfallgesetz
ABL	Alte Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland
Abl.	Amtsblatt (der EG)
AbwAG	Abwasserabgabengesetz
Art.	Artikel
BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BGBI	Bundesgesetzblatt
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BMV	Bundesminister für Verkehr
BSP	Bruttosozialprodukt
BT-Drs.	Bundestags Drucksache
BUND	Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland
BverfG	Bundesverfassungsgericht
BVT	Beste Verfügbare Technik
CO ₂	Kohlendioxid
CSD	Commission of sustainable development
d	Tag
dB(A)	Dezibel, hier: Bestimmung von Schallpegeln
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DSD	Duales System Deutschland
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EVU	Energieversorgungsunternehmen
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoffe

FKFS	Forschungsinstitut für Kraftfahrzeugwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart
IHK	Industrie- und Handelskammer
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ipos	Institut für praxisorientierte Sozialforschung in Mannheim
ISO	International Standard Organization
IVU	Gesellschaft für Informationsverarbeitung, Verkehrsberatung und angewandte Unternehmensforschung
IZT	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung in Berlin
KrW-/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
LANUF	Forschungsprojekt: Einsatz von lärmarmen Nutzfahrzeugen in Städten
MIPS	Material-intensity per service-unit
NGO	Non-governmental Organisation
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖSR	Ökologische Steuerreform
ppb	parts per billion [ein Teil auf eine Milliarde (10^{-9})]
SenStadtUm	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz in Berlin
SO ₂	Schwefeldioxid
SRU	Sachverständigenrat für Umweltfragen
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
StVZO	Straßenverkehrszulassungs-Ordnung
SV-Beiträge	Sozialversicherungsbeiträge
TA-Abfall	Technische Anleitung Abfall
TA-Lärm	Technische Anleitung zum Schutz vor Lärm
TA-Luft	Technische Anleitung zum Schutz vor Luftverunreinigung
UBA	Umweltbundesamt
UMK	Umweltministerkonferenz
UN/UNO	United Nations Organization
UV-B	kurzwellige ultraviolette Strahlung
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VKE	Verband der kunststoffherstellenden Industrie
VOL	Verdingungsordnung für Leistungen, ausgenommen Bauleistungen
VOB	Verdingungsordnung für Bauleistungen
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WHO	World Health Organization
ZVEI	Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

Vorwort

In der Folge der Diskussion, die um meine Veröffentlichung „Bausteine einer zukunftsfähigen Umwelt- und Wirtschaftspolitik“ stattfand, gründete sich im Jahr 2000 die Gesellschaft für Neue Umweltökonomie, der kurze Zeit später die Studenteninitiative für Neue Umweltökonomie folgte (vgl. www.umwelt-oekonomie.de). Hieraus entstand im Januar 2002 die Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung, Neue Umweltökonomie und nachhaltigkeitsgerechtes Umweltrecht e.V.

Der intensive Diskussionsprozess um die Operationalisierung des Nachhaltigkeitsbegriffs und die Mitglieder beider Organisationen haben mich ermuntert, möglichst zeitnah dieses Fachbuch vorzulegen.

Hierbei ist von meinen Studenten die Forderung an mich herangetragen worden, ein Kapitel über die Perspektiven eines individuellen Beitrags für eine Nachhaltige Entwicklung, über „das Wollen und das Sollen“, jedes Einzelnen zu schreiben, d.h. einen Beitrag für eine *Nachhaltigkeitsethik* zu formulieren. Erst beim Schreiben dieses Kapitels (Kap. 5: Diskursangebot zu einer Nachhaltigkeitsethik) wurden mir die Grenzen der transdisziplinären Arbeitsweise bewusst, hatte ich doch in anderen Publikationen meine Erkenntnisgrenzen oft durch forsche Abgrenzungen kaschiert. Das fiel mir in diesem Kapitel schwer, so dass dieser Teil als Diskursangebot dient.

Bei der Erstellung des Ethikteils bin ich einer Reihe von Menschen zu Dank für vielfältige Anregungen verpflichtet. Stellvertretend für alle möchte ich Christof Tannert, Stefan Summerer, Anne Steinmüller nennen.

Dankbar bin ich auch allen Studenten und Studentinnen, die sich in den Lehrveranstaltungen der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin mit den Texten auseinander gesetzt und mich zur Suche nach verständlicheren Formulierungen ermuntert haben. Stellvertretend für diese möchte ich mich bei Eva Tiedge und Mike Riep bedanken.

Ein weiterer Dank gilt Prof. Udo Simonis und Stefan Klinski sowie den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates der Gesellschaft Prof. Walter Bückmann, Dr. Erhard Eppler, Prof. Georges Fülgraff, Michael Müller, Prof. Eckhardt Reh binder und Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker.

Schließlich gilt mein besonderer Dank Thomas Eilenberg, der für die Arbeit der Gesellschaft unersetzlich ist, sowie Franziska Hirschmann und Constanze Matwin, die mit unendlicher Geduld und Freundlichkeit mitwirkten, das Manuskript zu erstellen.

Berlin, im Januar 2002

Holger Rogall

Geleitwort

Dies ist ein Buch zur Popularisierung des Nachhaltigkeitsbegriffs und zu seiner Verankerung in Wirtschaft und Gesellschaft. Es gibt wohl wenige Begriffe, die so sehr kritisiert wurden, als nicht selbsterklärend oder als missverständlich, und doch eine echte Erfolgsstory sind wie der der „nachhaltigen Entwicklung“. Der englische Ursprungsbegriff *sustainable development*, der in den 80er Jahren erstmals verwendet wurde, war von der Brundtland-Kommission in die öffentliche Diskussion gebracht und auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro als neues Leitbild von der Völkergemeinschaft aufgegriffen, in der AGENDA 21 mit Leben gefüllt und als Zielkategorie in mehrere internationale Vertragswerke aufgenommen worden. Zehn Jahre sind seither vergangen und viele Anstrengungen zur weiteren Konkretisierung und Operationalisierung des Begriffs wurden unternommen. Es ist also höchste Zeit für ein Buch wie das vorliegende, die diesbezüglichen Beiträge der Wirtschafts- und Politikwissenschaften in allgemeinverständlicher Sprache zusammenzufassen.

Holger Rogall geht es um zwei zentrale Aussagen: Einerseits erfolgt die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen nicht zufällig, sie ist vielmehr strukturell bedingt. Andererseits hat jeder einzelne Mensch die Chance, einen persönlichen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation zu leisten. Diese Aussagen erscheinen dem Autor nicht als Widerspruch, sondern als sinnvolle Ergänzung eines komplexen Bedingungsgeflechtes der nachhaltigen Entwicklung. Das Buch erhält seine Abrundung durch eine aktuelle Instrumentendiskussion, die zeigt, dass die Instrumente zur Einleitung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zum großen Teil bereits vorhanden sind. Die bislang ausgebliebene Popularisierung des Begriffs der Nachhaltigkeit und seine Verankerung im Alltag erhält mit diesem Buch also eine neue Chance.